

# Gedenktag: Natur- und Wasserforscher Viktor Schaubberger – 60. Todestag am 25. Sept. 2018

Zusammengefasst von Jörg Schaubberger,  
Leiter der Schaubberger-Nachlass-Verwaltung Bad Ischl,  
[schaubberger@pks.or.at](mailto:schaubberger@pks.or.at) – Website: [www.pks.or.at](http://www.pks.or.at)

Ein Querdenker mit einer ungewöhnlichen Beobachtungsgabe ist am 25. September 1958, also vor 60 Jahren, unter nicht restlos geklärten Umständen in Linz verstorben: Viktor Schaubberger, Förster und Erfinder, dessen Erkenntnisse weltweit viele Menschen seit Jahrzehnten zum Umdenken anregen.

Viktor Schaubbergers Credo war, dass man die Natur beobachten und ihre Methoden in ihrem Sinne anwenden sollte. Das gipfelte in seinem k&k-Prinzip: man müsse die Natur zunächst verstehen lernen (kاپieren) und dann ihre Arbeitsweisen nachvollziehen (kopieren). Es gelte eine Technik zu entwickeln, die nicht auf das Beherrschen, das In-die-Knie-Zwingen der Mitwelt ausgerichtet sei. Vielmehr auf eine Technik, die in Kooperation mit der Natur agiert und nicht gegen sie.

Weltweit wird Viktor Schaubberger heute als Pionier der modernen Wasserforschung gesehen. Früh erkannte er, dass es zum Beispiel bei der Qualität von Trinkwasser nicht nur auf die chemische Zusammensetzung, also die mineralischen Inhaltsstoffe, ankommt. Vielmehr spielt es auch eine Rolle, wie man mit dem Wasser verfährt, welchen physikalischen Einflüssen es ausgesetzt wurde beziehungsweise wird. Dazu zählen Druck, Temperatur, (elektro-)magnetische Felder oder die Bewegungsform – freies, mäandrierendes Fließen oder eingeeengt in unnatürlicher, aufgezwungener gerader Richtung.

Erste Erfolge mit einer neuen Art der Wasserbehandlung feierte Schaubberger mit unkonventionellen, höchst effizienten Holzschwemmanlagen, die auch das Interesse der akademischen Welt auf den einfachen Förster lenkten. Kennengelernt hatte er das Triften von Hölzern in seiner Heimat, dem Böhmerwald, waren doch seine Vorfahren und andere Verwandte als Jäger und Förster tätig, so auch am Schwarzenberg'schen Schwemmkanal.

Man könnte den gebürtigen Oberösterreicher (geb. am 30. Juni 1885 in Holzschlag, Gemeinde Klaffer am Hochficht, Mühlviertel) als frühen Bioniker bezeichnen. Doch das greift zu kurz. Geht es den Bionikern darum, gewisse Eigenschaften von Pflanzen oder Tieren in herkömmliche Bauten,

Maschinen oder Oberflächen zu integrieren, so ging es dem Vorausdenker Schaubberger darum, die technischen Grundlagen zu revolutionieren. Zu seinen Zielen gehörten schon in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Motoren, die mehr oder weniger nur durch Wasser und Luft, also praktisch ohne fossile Brennstoffe angetrieben werden sollten.

Sind diese Visionen erst in Ansätzen verwirklicht, so gewinnen Schaubbergers Vorgaben in einem anderen Bereich zunehmend an Bedeutung. Bereits vor 80 Jahren polemisierte er gegen die ungezügelt Begradigung von Fließgewässern und das Einsperren von Flüssen in Betonkorsette. Er schlug vor, Flüsse nicht vom Ufer aus zu regulieren, sondern die Strömung durch vergleichsweise minimale Einbauten an der Gewässersohle zu beeinflussen. Mittlerweile wird in vielen Ländern Mitteleuropas und darüber hinaus Flussbau nach Schaubberger, international „Instream River Training“ genannt, als alternative und kostengünstige Methode angewandt – begleitet von Diplom-, Master- und Doktorarbeiten an renommierten Universitäten wie der BoKu Wien oder den TUs Graz und Braunschweig. Diese Untersuchungen untermauern, dass sowohl die Qualität des Wassers als auch die Umwelt – nicht zuletzt die Fische und andere Wasserbewohner, aber auch der Uferbewuchs – von naturgerechter Wasserführung profitieren. So ist eine Zunahme von Fischpopulationen in Quantität und Artenreichtum im Umfeld von Flussbaumaßnahmen nach Schaubberger wissenschaftlich nachgewiesen.

Viktor Schaubberger gilt vielen als Vorreiter einer grünen Gesinnung. Wetterte er doch schon in den 1920er-Jahren gegen den zunehmenden Einsatz von Kunstdünger, gegen Abholzung der heimischen Wälder und die vermeintlich produktivere Monokultur. Schon früh erkannte er, dass damit nicht nur die Minderung der Qualität der Pflanzen und des Bodens einhergingen, sondern dass auch Grund- und Quellwasser darunter litten. Als einem der ersten Warner stand für Schaubberger folgerichtig die Versorgung der Menschheit mit der Lebensgrundlage Wasser auf dem Spiel.



Gemeinsam mit seinem Sohn, dem Mathematiker und Physiker Dipl.-Ing. Walter Schaubberger, gründete er rund um 1950 die erste österreichweite Grünbewegung, die „Grüne Front“. Sie kämpfte für Hochlagenaufforstung zum natürlichen Lawinenschutz in den Bergen, für Schutzwälder gegen Versteppung der Ebenen und für die Rückführung von Fließgewässern und Seen in einen naturgerechten Zustand. Zu den Errungenschaften der Grünen Front gehörten die Einführung des „Tages des Waldes“ mit Bäumchen-Pflanzaktionen an österreichischen Schulen und die intensive Pflege von Kontakten zu Umweltorganisationen in anderen Ländern. Zusätzlich propagierten Vater und Sohn Schaubberger erfolgreich die Verwendung von Kupferlegierungen in der Landwirtschaft anstelle von Eisen, etwa bei Pflügen. Messbare Mehrerträge und Qualitätssteigerung gaben ihnen recht.

Nach einem unter keinem guten Stern stehenden dreimonatigen Arbeitsaufenthalt mit seinem Sohn Walter in Texas, kehrte der mittlerweile 73-jährige Viktor Schaubberger desillusioniert nach Österreich zurück. Er verstarb 5 Tage nach seiner Rückkehr am 25. September 1958 in Linz.

Seine Erkenntnisse wurden von seinem Sohn und von mehreren Generationen an Forschern weiterentwickelt und an heutige Gegebenheiten angepasst. Wobei jedoch bislang nicht alle der zum Teil kryptisch verfassten Abhandlungen und die darin enthaltenen Forderungen Viktor Schaubbergers zur Gänze verstanden worden sind. Sie harren somit zum Teil noch immer einer effektiven Umsetzung. Das steigende Interesse am umfangreichen Werk des frühen Umweltaktivisten zeigt, dass die visionären Gedanken Viktor Schaubbergers nichts von ihrer Faszination verloren haben und aktueller denn je sind.

### **Zusatzinfo:**

Die Schaubberger-Nachlass-Verwaltung ist in Bad Ischl in der PKS-Villa Rothstein ansässig. Dort werden in dritter Generation Vorträge und Seminare zu Schaubberger-Themen wie Wasser- und Wirbelforschung oder zu alternativen Antriebssystemen abgehalten.

Bei allgemein zugänglichen Öffnungstagen sowie individuell buchbaren Gruppenführungen sind Original-Prototypen und -Modelle aus den Labors von Viktor und Walter Schaubberger zu sehen. In Führungen werden grundlegende Prinzipien der Schaubberger-Technik erklärt.

### **Nächster Termin:**

„Lange Nacht ...“, Sa., 6. Oktober 2018, ab 17 Uhr; Bad Ischl, Engleitenstraße 17.

Informationen, Biographisches, Patente, aktuelle Forschungen und weitere Veranstaltungshinweise auf: [www.pks.or.at](http://www.pks.or.at)

### **Buchtipps:**

Olof Alexandersson: „Lebendes Wasser“ (Leben und Werk V. Schaubbergers), Ennsthaler Verlag, Steyr.

Viktor Schaubberger: „Unsere sinnlose Arbeit“ (Manuskript aus dem Jahr 1933), J. Schaubberger Verlag

Viktor Schaubberger: „Das Wesen des Wassers“ (herausgegeben und kommentiert von Jörg Schaubberger), AT Verlag